

Es handelt sich hier um das melodiose Singspiel „Bavard et Bavarde“, das später unter dem Titel „Les Bavards“ als Operette in Paris aufgeführt wurde. Im Kriegsjahre 1917 wurde die Oper übrigens als „Schwätzerin von Saragossa“ durch eine Aufführung am Deutschen Opernhaus zu Berlin der unverdienten Vergessenheit entrissen. —

Eine Vereinbarung vom 24. August 1865 über Lieferung einer Partitur hat folgenden Wortlaut:

„... D'après la lettre que vous m'avez écrite et prévoyant moi-même, que votre pièce des pilules du diable marchera tout l'hiver, je m'engage à vous livrer ma partition du 1er au 15. septembre prochain (le bourgeois gentilhomme) dans les termes de nos conventions... mon travail étant déjà très avancé. La pièce devra être jouée avant la fin de décembre 1866. Veuillez avoir l'obligeance à me ratifier par Fournier personnellement cette modification à notre traité...“

Die Befürchtungen eines Theaterdirektors über eine etwaige Aufführung der ihm überlassenen Oper „Barbe-bleue“ durch einen Konkurrenten zerstreute Jacques durch folgendes interessante Schreiben aus Etretat vom 29. Juli 1866:

„Lieber Freund,

Ihr Brief habe ich erhalten — Ich glaube nicht daß Treumann Blaubart spielen würde — grade weil ich von ihm vor einigen Tagen Briefe bekommen habe wo er mir wegen mein Versprechen gegen ihm über schreibt u. bemerkt, daß Sie das glück hätten nur gerade Blaubart zu haben — und er weis auch, und das muß ich Ihnen lieber Freund grade aus bemerken wie sehr ich blamirte das behandeln ein Stück zu spielen welches der Directeur nicht vom Compositeur selbst bekommen hat — er würde also Blaubart nicht spielen da er weis das er nichts mehr von mir bekommen würde, u. es ein leichtes wäre, die Opera (sollte der Fall sich ja ereignen) au même moment in Wien zur Aufführung zu bringen, sobald die erste Vorstellung in Paris statt gefunden hätte. Drum sein Sie außer Sorge — aber hatten Sie nicht unrecht, ihm le voyage en chine zu nehmen?

Die Variétés-Oper welche für Sie bestimmt ist, wird prächtig — große Ausstattung — Sie werden schon im Januar damit heraus können.

Adieu, lieber Directeur, ich werde nach Wien sobald die Ruhe wieder hergestellt ist. —

Frieden! Frieden! nicht nur unter Kaisern und Königen sondern auch unter Directoren — das ist mein herzlichster Wunsch. Tausend Grüße  
Ihr J. O.“

Die von Offenbach erwähnte „prächtige“ Variétés-Oper ist keine andere als „La Vie Parisienne“, deren Uraufführung im Theater du Palais-Royal in Paris am 31. Oktober 1866 erfolgte. —

Daß Jacques trotz allen Entgegenkommens seinen Wert ins rechte Licht zu setzen wußte, zeigt er durch sein an einen Wiener Theaterdirektor gerichtetes Schreiben vom 23. Februar 1869:

„Wehrter Directeur,

Spina hat mir geschrieben, daß Sie mich als noch im Rückstande mit diversen Piècen ansehen und aus unserem Contrakte dieses herleiten — Ich will nicht unser gutes Einvernehmen stören u. mich in lange Nachrechnungen einlassen aber ich glaube, daß nach Erfolgen wie Helena, Blaubart, Großherzogin ein solches Nachrechnen nicht gut ist. — Ich wünsche aber diese